

Lassen Sie das Geld nicht liegen!

Im Interview spricht Franz Peter Seiler, InnovationsBasis, über die aktuellen Digitalisierungsförderungen.



© Marius Höfner

Dipl.Ing. Franz Peter Seiler
Unternehmensberater, Certified Innovation Expert

Herr Seiler, Förderungen in der Digitalisierung sind in aller Munde? Aber, welche Maßnahmen werden gefördert?

Grundsätzlich kann man sagen, dass alle Aktivitäten, die in der Digitalisierung münden, förderungswürdig sind.

Können Sie uns das ein wenig präzisieren bzw. definieren?

Alles, was man bisher „zu Fuß“ gemacht hat, soll mit digitalisierten Prozessen erledigt werden können. Ich möchte das gerne anhand eines konkreten Beispiels erklären. Es geht um die Arbeitsabläufe bei einem Elektroinstallationsunternehmen. Bis vor wenigen Monaten war es so, dass ein Kunde ins Geschäft kommt

und seinen Bedarf preisgibt: Herr Lechner (Name von der Redaktion geändert) hat umgebaut und braucht nun eine neue elektrische Zuleitung. Der Geschäftsführer / Unternehmer beauftragt zwei seiner 17 Mitarbeiter und schickt sie zum Kunden. Sie erledigen die Arbeit, machen händisch ihre Zeitaufzeichnungen, tragen in den Arbeitsbericht den Materialverbrauch ein, fahren zurück in die Firma und geben ihre Unterlagen ab. Der Chef lässt von der Sekretärin die Rechnung schreiben und postalisch verschicken.

Und wie geht es digital?

Herr Lechner kommt nach wie vor ins Geschäft. Der Unternehmer schätzt den Aufwand und gibt dies in das Planungsprogramm ein. Er sieht, dass er in drei Tagen 1 km von Herrn Lechners Haus entfernt ohnehin eine Baustelle hat. Er verbindet diese zwei Aufträge und bietet den Termin Herrn Lechner an. Die Mitarbeiter haben mobile Endgeräte und starten bei Beginn der Arbeiten die Zeiterfassungs-App. Sie geben auch den



© Thomas R. - stock.adobe.com



© Marius Höfner

Materialaufwand in das Programm ein und fahren nach getaner Arbeit zum nächsten Einsatzort. Sofort nach Beendigung des „Einsatzes“ bei Herrn Lechner kann die Sekretärin die Daten auslesen und die Rechnungserstellung anstoßen. Zusätzlich wird im Programm Materialverwaltung automatisch der Lagerstand aktualisiert und – falls ein Mindeststand unterschritten ist – eine (Nach-)Bestellung des entsprechenden Materials ausgelöst.

Wie würden Sie den Nutzen für den Unternehmer zusammenfassen?

Er hat die Mitarbeiter-Ressourcen und Wegzeiten optimiert, die Lagerhaltung ist aktuell und das Rechnungswesen teilweise automatisiert und beschleunigt.

Welche Investitionen wären in unserem Fall notwendig?

Mobile Endgeräte, die Software und – bitte nicht vergessen – die Qualifizierung der Mitarbeiter.

Mit welchen Kosten kann man bei diesem Beispiel rechnen? Und was wird konkret gefördert?

Etwa € 15.000,- bis € 20.000,- inkl. Beratungs- und Umsetzungskosten durch einen zertifizierten Berater.

Bei den bundesweiten Förderungen gibt es **KMU-Digital 3.0** – für Beratung und Konzepterstellung € 3.000,- Zuschuss, für Hardware und Software 30% der Investitionskosten, max. € 30.000,-

Fast in jedem Bundesland gibt es auch andere Förderungen, die teilweise höhere Unterstützungen bieten. In Wien ist es **Wien Digital**: für die Beratung & Konzepterstellung, Hardware und Software werden 30% der Investitionskosten gefördert, max. € 40.000,-

In Oberösterreich heißt die Förderung für die Zielgruppe „kleinere Investitionen“ **Digital Starter 21**: Beratung & Konzeption und Umsetzung 40%, max. € 4.000,-. Einen Bonus von max. € 5.000,- gibt es für Cybersecurity und Nachhaltigkeit.

Auf eines möchte ich noch gerne hinweisen. Den **Digital Skills Check**: Hier geht es um den Aufbau digitaler Kompetenzen, Aus- und Weiterbildung mit einer Förderung von € 1.000,- pro Mitarbeiter und geförderten 80% der Kosten für berufliche Weiterbildungen.

Herr Seiler, vielen Dank für das Interview.